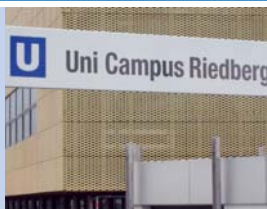




Body of Knowledge

Seite 3



Nächste Station:
Uni-Campus Riedberg

Seite 4



Alumni im Portrait: Prof. Dr. Andreas Hackethal

Seite 6

Deutschlands erster BA-Studiengang ‚Islamische Studien‘

Während an anderen Universitäten noch die Planungen im Gange sind, startete an der Goethe-Universität zum Wintersemester 2010/11 der bundesweit erste Studiengang für ‚Islamische Studien‘. Mit über 100 Teilnehmern stieß er sofort auf große Nachfrage.

Seit 2005 bietet die Goethe-Universität bereits den Studiengang ‚Islamische Religionswissenschaft‘ und den Teilstudiengang ‚Islamische Religion‘ an. „Ermutigt durch und aufbauend auf diesen jahrelangen Erfahrungen ist es uns gelungen, ein anspruchsvolles und bedarfsgerechtes Konzept zu entwickeln“, so Prof. Ömer Özsoy, Direktor des Instituts für Studien der Kultur und Religion des Islam, der die bundesweit geführte Debatte über die Einführung des Studienganges aktiv begleitet und mitgeprägt hat. Er sei zuversichtlich, dass dem Frankfurter Konzept in Zukunft eine entscheidende Rolle beigemessen werde.

Die Studienrichtung versteht sich als eine islambezogene Disziplin, die theologische mit allgemeinen geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven verbindet. So enthält das Angebot neben Arabisch-, Osmanisch- und Persisch-



Die Tür zum wissenschaftlichen Umgang mit dem Islam wurde an der Goethe-Universität bereits 2005 mit Einrichtung des Studienganges ‚Islamische Religionswissenschaft‘ geöffnet.

Kursen auch interreligiöse Module, Veranstaltungen mit historischem Schwerpunkt sowie zu islamischem Recht und Koran-Lektürekurse.

Im Dezember wurde Özsoys Institut auch Teil eines neu gegründeten Graduiertenkollegs: Die Stiftung Mercator gründete ein Kolleg zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für Zentren mit Schwerpunkt islamische Studien. Dieses ist mit 3,6 Millionen Euro dotiert und vernetzt die Universitäten Münster, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt, Hamburg, Osnabrück und Paderborn. Zunächst werden ab Herbst 2011 an sechs Standorten erste Doktoranden aufgenommen und über sechs Jahre mit diesen Mitteln gefördert. „Mit dem Graduiertenkolleg schließen wir eine Lücke, denn wie alle Experten zu Recht betonen, fehlt es an in Deutschland ausgebildeten Nachwuchswissenschaftlern

im Bereich der Islamischen Theologie,“ so Dr. Bernhard Lorentz, Geschäftsführer der Stiftung Mercator.

Im Bundeswettbewerb um die geplante Einrichtung von Zentren für islamische Studien beteiligt sich die Goethe-Universität
(Fortsetzung auf Seite 2)

Deutschlands erster BA-Studiengang ‚Islamische Studien‘ 1 • **Editorial 2**
• **Aus der Universität 3** • **In Kürze 5** • **Von und über Alumni** Alumni im Portrait: Fragen an Prof. Dr. Andreas Hackethal 6 • **Alumni und ihre Bücher 9** • **Impressum 10** • **Termine für Alumni 11** • **Die Rätselfrage 12**

Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

die Goethe-Universität hat ein neues Wahrzeichen: die acht Meter hohe Skulptur ‚Body of Knowledge‘ des katalanischen Künstlers Jaume Plensa. Auf dem großen Platz vor dem Hörsaalgebäude des Campus Westend zieht sie alle Blicke auf sich. Kommen Sie und besuchen Sie den Campus! Einen Eindruck ihrer strahlenden Leichtigkeit und Transparenz, gerade in den Abendstunden, bekommen Sie auf Seite 3.

Die Alumni der Naturwissenschaften, die auf dem Campus Riedberg studiert haben, werden sich an die schrecklich langen Fahrt- und Fußwege zwischen Innenstadt und Riedberg erinnern. Dies hat seit dem 12. Dezember ein Ende: Zwei neue U-Bahn-Linien, die U8 und die U9, bringen die Studierenden direkt auf den Riedberg, Näheres dazu auf Seite 4.

Auf Seite 6 stellen wir Ihnen unseren Alumnus im Portrait vor: Andreas Hackethal, Professor der Finanzen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität – nicht nur Forscher mit Rang und Namen, sondern auch überaus engagierter und sympathischer Lehrer, den die Studierenden regelmäßig unter die besten Professoren wählen.

Herr Hackethal scheint ein Naturtalent in puncto Lehre zu sein. Für alle anderen, die sich plötzlich mit dieser Aufgabe konfrontiert sehen, können wir die ‚Einführung in die Hochschul-Lehre‘ unserer Alumni Andreas Böss-Ostendorf und Holger Senft empfehlen; mehr dazu auf Seite 10.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich für Studierende zu engagieren? Die Goethe-Universität beteiligt sich am neu ins Leben gerufenen Nationalen Stipendienprogramm, um auch ihren Studierenden Stipendien zu ermöglichen. Das Besondere dieses Programms: Die Mittel kommen zu einer Hälfte von privater Seite, die andere Hälfte zahlt der Bund. Bereits mit 50 Euro können Sie dabei sein. Alle Informationen dazu finden Sie auf Seite 7.

Wir möchten Sie mit zwei neuen Aktionen einladen, sich bei uns zu melden: Zum einen suchen wir die Familie mit den meisten Beziehungen zur Goethe-Universität (Seite 9), und zum anderen erwartet Sie künftig auf der letzten Seite des Newsletters ein Rätsel mit attraktiven Preisen. Kennen Sie die Figur auf Seite 12?

Alles Gute für das neue Jahr 2011 wünschen Ihnen

Ihre

Lucia Lentes und das **Einblick**-Team

(Fortsetzung von Seite 1)

tät mit einem Antrag, der in diesen Tagen mit Unterstützung des zuständigen Hessischen Ministeriums beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht wird. Dazu gehört in Kooperation mit der Universität Gießen auch die Entwicklung islamischer Lehramts-Studiengänge. „Frankfurt



Großes Interesse in allen Altersgruppen am neuen Islam-Studiengang der Goethe-Universität.

als die vielleicht internationalste Stadt Deutschlands ist dafür genau der richtige Ort“, so Vizepräsident Prof. Matthias Lutz-Bachmann bei der Eröffnung des Studiengangs. „Islamische Studien kann man nicht fernab jener urbanen Realität studieren, die erst den Bedarf für solche Studienangebote hervorgebracht hat.“ Ziel der Goethe-Universität sei es, nicht nur ein deutsches, sondern mittelfristig ein europäisches Zentrum für Islamische Studien aufzubauen, in dem das Fach grenzübergreifend als Wissenschaft entwickelt wird. (dhi)

Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam
Fachbereich 09 - Sprach- und Kulturwissenschaften
Gräferstraße 78
60486 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 798-32752
Fax: (069) 798-32753

E-Mail: quillery@em.uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/islam

 **Aus der Universität**

Body of Knowledge

Seit Dezember 2010 zieht die Skulptur ‚Body of Knowledge‘ des in Barcelona und Paris lebenden Spaniers Jaume Plensa auf dem zentralen Platz des Campus Westend alle Blicke auf sich. Die markante, acht Meter hohe, sitzende Figur gibt der Freifläche zwischen Hörsaalgebäude und Mensa-Neubau eine neue Prägung. Aus acht verschiedenen Alphabeten zusammengesetzt, symbolisiert die transparente Form eines menschlichen Körpers laut Plensa das, was die Universität ausmacht: „Unser Körper ist der Sitz des Geistes. Die Universität ist eine Ausweitung unseres Körpers. Ein Versammlungsort, an dem sich Menschen und Ideen, Tradition und Zukunft zu Zwiegesprächen treffen und das Netz menschlichen Wissens weben.“



„Die Skulptur kann zu einem Sinnbild und Markenzeichen für unsere Universität werden“, so Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl.

Die Skulptur wurde von der Unternehmerin Johanna Quandt, Ehrensenatorin der Goethe-Universität, gestiftet und Mitte Dezember 2010 allen interessierten Freunden, Wissenschaftlern und Studierenden der Universität im Rahmen einer Feierstunde vorgestellt. Neben der Stifterin und Universitäts-Prä-

sident Prof. Werner Müller-Esterl kam auch der Künstler selbst zu Wort.

Müller-Esterl zeigte sich begeistert von dem Kunstwerk: „Die Skulptur kann zu einem Sinnbild und Markenzeichen für unsere Universität werden. Der Titel ‚Body of Knowledge‘ umschreibt sehr schön den Gedanken der wissenschaftlichen Gemeinschaft, die unterschiedlichen Schriftzeichen visualisieren die Internationalität der Goethe-Universität, die Transparenz des Kunstwerks symbolisiert die Offenheit des wissenschaftlichen Diskurses und die Öffnung der Universität als Wissensspeicher für die Bürger der Region.“ (le)



Tanzende Schneeflocken zur Feier der Stunde: Die Stifterin der Skulptur, Johanna Quandt, eingerahmt von Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl (links) und dem Künstler Jaume Plensa, bei der offiziellen Übergabe am 16. Dezember 2010.

Nähere Informationen unter www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2010/1210/313/index.html

Mehr Fotos von der Einweihung auf www.flickr.com/photos/goethe-uni/sets/72157625638057600/

Goethe-Universität bei ERC Starting Grants weit vorne

Eine große Ehre für die Goethe-Universität: Erneut gehen zwei der begehrten Starting Independent Researcher Grants des European Research Council (ERC) an Lehrende der Goethe-Universität. Das 2007 erstmals ausgeschriebene Programm fördert kreative Nachwuchsforscher und zukunftsweisende Projekte in Europa. Im vergangenen Jahr erhielten der Mathematiker Prof. Martin Möller und die Volkswirtin Prof. Nicola Fuchs-Schündeln die mit 1,4

Millionen beziehungsweise 1 Million Euro dotierte EU-Förderung für die nächsten fünf Jahre.

Fuchs-Schündeln befasst sich unter anderem mit der Frage, wie politische und wirtschaftliche Systeme die Menschen prägen und welche Rolle das bei der Herausbildung ökonomischer Strukturen spielt.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Nachwuchswissenschaftler mit Zukunftspotential: Martin Möller und Nicola Fuchs-Schündeln können dank der EU-Förderung die kommenden fünf Jahre verstärkt in ihre Forschungen investieren.

(Fortsetzung von Seite 3)

mischer Präferenzen hat. Sie untersucht auch die Einstellung der Menschen in den USA und Deutschland zum Sozialstaat. Möller, mit 33 Jahren der jüngste Professor der Goethe-Universität, untersucht mehrdimensionale Räume und ihre vielschichtige Geometrie. Sein Forschungsgebiet vergleicht er gerne mit einem idealisierten Billardspiel mit nur einer Kugel. Dabei studiert er nicht die Bahn der Kugel, sondern die Flächen, die entstehen, wenn der Billardtisch nach bestimmten Regeln erweitert wird.

Die ERC-Grants kommen auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu Gute: „Das Geld wird vor allem in Personalstellen für Doktoranden und Postdocs investiert“, erklärt Fuchs-Schündeln. Ebenso Möller, der nun vier weitere wissenschaftliche Mitarbeiter einstellen will. „Dadurch steigt die Chance, dass einer der Mitarbeiter Spezialwissen für den nächsten Schritt parat hat“, erläutert er.

Mit insgesamt fünf ERC Starting Grants steht die Goethe-Universität derzeit auf Platz drei unter den deutschen Hochschulen. Zuvor erhielten der Chemiker Prof. Magnus Rueping, der Biophysiker Prof. Achilleas Frangakis und die Kulturanthropologin Prof. Kira Kosnick diese Förderung. Insgesamt flossen dadurch rund sechs Millionen Euro an Nachwuchswissenschaftler der Goethe-Universität. „Die Tatsache, dass fünf Wissenschaftler mit ERC Starting Grants an der Goethe-Universität arbeiten, ist ein Beleg dafür, dass die Goethe-Universität Wissenschaftler mit Ideen anziehen und binden kann“, sagt Möller. *(lw)*

Informationen zu den beiden letzten Geförderten unter www.wiwi.uni-frankfurt.de/no_cache/en/news/news/article/erc-starting-grant-fuer-nicola-fuchs-schuendeln.html und www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2010/0610/160/index.html

Informationen zu den ERC-Grants unter <http://erc.europa.eu/index.cfm?fuseaction=page.display&topicID=65>.

Nächste Station: Uni-Campus Riedberg

„Endlich!“ werden all jene ausrufen, die auf dem Campus Riedberg studiert haben und lange Fußwege und Fahrzeiten in Kauf nehmen mussten. Seit dem 12. Dezember 2010 ist der Campus Riedberg durch die U8 und U9 an das Stadtbahnnetz angebunden. Oberbürgermeisterin Petra Roth persönlich steuerte den Festzug von der U-Bahn-Station Heddernheim zum Riedberg. Die Kosten für die beiden Bahnlinien und die zwei neu entstandenen Stationen Riedberg sowie Uni-Campus Riedberg belaufen sich auf 71 Millionen Euro. Gut angelegtes Geld, vor allem für die Studierenden: Die kommen nun bequem in 19 Minuten vom Riedberg in die Innenstadt oder mit der U9 in acht Minuten in das Nordwestzentrum.

Damit ist das Pendeln zwischen den Campi Westend, Bockenheim und Riedberg einfacher und schneller geworden. Seit zehn Jahren werden Campus Westend und Riedberg ausgebaut. Die Geistes- und Sozialwissenschaftler siedeln von Bockenheim auf den Campus Westend über; die naturwissenschaftlichen Disziplinen der Universität werden auf dem Campus Riedberg zusammengeführt.

Die Haltestelle der U8 ‚Uni-Campus Riedberg‘ befindet sich direkt am neuen Hörsaalzentrum. In sechs Hörsälen finden jeweils zwischen 150 und 400 Studierende Platz. Auch fünf Seminarräume und die zweigeschossige Bereichsbibliothek mit 300 Leseplätzen befinden sich in dem Gebäude, das sich, wie auch das Biologikum sowie ein Neubau für das Exzel-

lenzcluster Makromolekulare Komplexe, kurz vor der Fertigstellung befindet. Diese Gebäude sollen bis zum Sommersemester bezogen werden können.

Der stufenweise Ausbau wird bis zum Jahre 2014, pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum der Universität, abgeschlossen sein. Die Universität bildet gemeinsam mit dem ‚Frankfurt Institute for Advanced Studies‘ (FIAS), dem Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ), dem Max-Planck-Institut für Biophysik und künftig auch dem Max-Planck-Institut für Hirnforschung das Herzstück der ‚Science City Frankfurt Riedberg‘. *(lw)*



Der Forschungscampus auf dem Riedberg (im Hintergrund das neue Hörsaalzentrum) ist seit Dezember durch eine neue Bahnlinie an Bockenheim und die Frankfurter Innenstadt angeschlossen.

 **In Kürze**

Biologie und Physik ‚exzellent‘ im europäischen Vergleich

In den Fächern Biologie und Physik gehört die Goethe-Universität laut dem neuen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) europaweit zur sogenannten Exzellenz-Gruppe. Bei diesem Ranking wurden an europäischen Universitäten naturwissenschaftliche Fachbereiche hinsichtlich ihrer Forschungsstärke und Internationalität beurteilt. Gewertet wurde dabei nach acht Kriterien, u.a. die Zahl der Publikationen, die Mobilität der Studenten und Dozenten sowie das

Vorhandensein besonderer Abschlüsse, Auszeichnungen oder Preise wie Erasmus-Mundus-Master, Marie-Curie-Projekten oder gar Nobelpreisen. Von Bedeutung waren zudem auch Forschungsgruppen und -schwerpunkte und nicht zuletzt die Beurteilung der Studienbedingungen durch die Studierenden am Fachbereich selbst. Im vergangenen Jahr war bereits das Fach Politikwissenschaften der Goethe-Universität im CHE-Ranking erfolgreich. (dhi)

Stadt übernimmt Botanischen Garten ab 2012

Nach insgesamt zwölf Jahren Verhandlungen kam im Herbst 2010 endlich der Durchbruch: Die Stadt Frankfurt, die Goethe-Universität und das Land Hessen einigten sich und unterzeichneten den Vertrag zur Übernahme des Botanischen Gartens durch die Stadt. Die städtische Umweltdezernentin Manuela Rottmann, selbst Alumna der Goethe-Universität und Mitglied des Hochschulrats, sagte dazu: „Mit dem Palmengarten und dem Botanischen Garten hütet die Stadt Frankfurt künftig eine der größten Pflanzensammlungen der Welt.“ Sie sei sehr glücklich, dass das Land ihnen im Internationalen Jahr der Biodiversität einen solchen „Schatz“ anvertraue: „Er ist bei uns in besten Händen.“ In der Umweltbildung würden sich demnächst die Teams des Palmengartens, des Umweltamtes und des Botanischen Gartens perfekt ergänzen.

zur Deckung eines Teils der Kosten für Personalkosten und Unterhalt. Sämtliche wissenschaftlichen Gärten, Bildungs- und Forschungsschwerpunkte und Beschäftigte würden beibehalten. (dhi)

Der Vertrag betrifft drei Grundstücke mit insgesamt rund sechs Hektar Fläche, die Überleitung des Personals sowie eine Ausgleichszahlung von jährlich 600.000 Euro an die Stadt

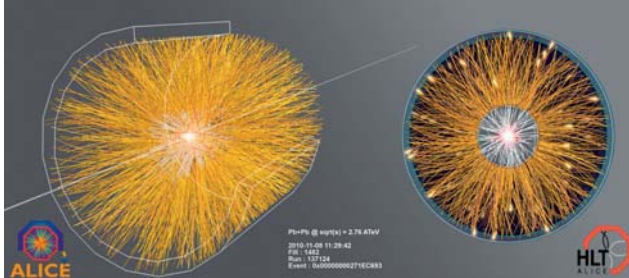
Neu erschienen: Das Buch zum Garten
„Der neue Senckenbergische Arzneipflanzengarten“,
 herausgegeben von Prof. Theo Dingermann, Dr. Ilse Zündorf
 und Prof. Georg Schneider

ISBN 978-3-00-032497-0
 Preis 19,90 Euro (zzgl. Versandkosten)

Zu bestellen bei
 Dr. Ilse Zündorf, Institut für Pharmazeutische Biologie
 Fax: (069) 79829662, E-Mail: zuendorf@em.uni-frankfurt.de

Umweltfreundlichster Großrechner Europas steht in Frankfurt

Ende November ging im Industriepark Hoechst mit dem ‚LOEWE CSC‘ der laut der internationalen Rangliste ‚Green 500‘ energieeffizienteste Supercomputer Europas in Betrieb. Zudem sei er mit 285 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde der zweitschnellste Rechner in Deutschland und der viertschnellste auf dem Kontinent. Entworfen wurde er von zwei Professoren der Goethe-Universität, Prof. Volker Lindenstruth und Prof. Hans Jürgen Lüdde. Die hohe Energieeffizienz wird unter anderem durch ein neuartiges Kühlsystem erreicht, bei dem eine interne Wasserkühlung mit Flusswasser aus dem Main gespeist wird und über einen Wärmetauscher das Wasser im Kühlkreislauf des Rechners besonders wirksam abkühlt. Zudem weisen die in dem fünf Millionen Euro teuren Rechner eingesetzten 800 Grafikkarten eine spezielle Programmierung auf. Damit können die jährlichen Betriebskosten mit ‚nur‘ 650.000 Euro anstelle von Millionenbeträgen vergleichsweise niedrig gehalten werden.



Unzählige Teilchenspuren rekonstruiert der High Level Trigger (HLT) der Goethe-Universität Frankfurt in Sekundenbruchteilen.

Ein vorbildliches Konzept, für das die beiden Wissenschaftler inzwischen Anfragen von diversen Firmenrechenzentren

und sogar einem börsennotierten Grafikkarten-Hersteller erhielten. ‚LOEWE CSC‘ wird derzeit vor allem von Elementarteilchenphysikern, Klimaforschern, Neurotechnologien und Makromolekularchemikern genutzt. Zuletzt analysierte er bei einem Versuch des europäischen Kernforschungszentrums CERN in Tausendstelsekunden den Informationsgehalt unzähliger Spuren nach Kollisionen von Blei-Ionen. (dhi)

Von und über Alumni

Alumni im Portrait

Prof. Dr. Andreas Hackethal

Bereits während seines Studiums der Wirtschaftswissenschaften von 1990 bis 1993 fand er seinen Traumberuf: Professor. So verwundert es nicht, dass Andreas Hackethal, gerade einmal seit drei Jahren Professor für Finanzen an der Goethe-Universität, nicht nur in jeder Lehrevaluation des Fachbereichs einen Platz unter den Top Drei innehat, sondern im letzten Jahr von der Zeitschrift ‚Unicum Beruf‘ zu Deutschlands Professor des Jahres 2010 gewählt wurde.

Hackethal ist ein echtes Frankfurter

Gewächs: Nach einem MBA an der University of Iowa, USA, folgten sowohl Promotion als auch Habilitation an der Goethe-Universität. Seine erste Professur hatte er von 2005 bis 2007 an der European Business School in Oestrich-Winkel. In Frankfurt ist er neben seinen Aufgaben als Professor für Finanzen Dekan der Goethe Business School und Co-Direktor des E-Finance Lab. Seit 2009 gehört er dem Fachbeirat der BAFin an. Andreas Hackethal ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter zwischen zwei und acht Jahren.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Das Studium war ein wichtiger Schritt hin zu meinem Traumberuf Professor und Ausgangspunkt langjähriger Freundschaften (und meiner Ehe).

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Das erste Semester mit gefühlt eintausend anderen Studienanfängern, die drei MBA-Semester in Iowa und die Diplomarbeitzeit am Lehrstuhl meines Doktorvaters Harry Schmidt.



Vor 20 Jahren: Andreas Hackethal im ersten Semester.

Zumindest im Doctor Flotte ist die Zeit seit 1990 stehen geblieben. Nur Rahmschnitzel werden derzeit unfreiwillig keine mehr zubereitet (Stand 27.12.2010).

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Zunächst noch bei meinen Eltern im Frankfurter Umland und



„Mein Traumberuf: Professor“

dann in verschiedenen Seitenstraßen der Leipziger Straße.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Den darf ich jede Woche aufs neue feiern: im Team mit Kollegen und meinen Mitarbeitern am House of Finance an spannenden Forschungsfragen im Bereich Anlegerverhalten und Finanzberatung arbeiten und die Ergebnisse in Vorlesungen, die

Finanzwelt und die Politik einbringen. Erfolg ist für mich der stete Erkenntnisgewinn zum Nutzen der Allgemeinheit.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Neben den offensichtlichen Eigenschaften wie Fleiß und Neugierde sind Initiative, Freude an Teamarbeit und, wie ich finde, auch jeweils eine Portion Mut und Demut gefragt.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?

In Frankfurt an der Goethe-Universität studieren, mindestens ein halbes Jahr ins Ausland gehen und die oben genannten Eigenschaften entwickeln.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Der Wettbewerb der Universitäten um Studierende, Professoren und Finanzmittel hat deutlich zugenommen und wird heute und morgen weltweit ausgetragen. Um zu reüssieren, braucht die Universität der Zukunft eine kritische Größe, hohe Forschungsproduktivität, ein nach außen und innen geschärftes Profil, die Orientierung an den Bedürfnissen der Studierenden (auch in Bezug auf Technologieeinsatz) und den intensiven Dialog mit ihren Alumni. In meiner Wahrnehmung ist die Goethe-Universität hier auf einem sehr guten Weg.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Wahrscheinlich für einen Beruf, der mir nicht halb so viel Freude gemacht hätte wie meine Aufgabe hier in Frankfurt.

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Mich selbst nicht so ernst zu nehmen – dafür aber in einem Umfeld zu arbeiten, das ich umso ernster nehmen mag.

Die Fragen stellten Lucia Lentes und Stephan M. Hübner

Prof. Dr. Andreas Hackethal MBA

Tel.: (069) 798-33700, E-Mail: hackethal@gbs.uni-frankfurt.de

Chancen schenken: Das Stipendium der Goethe-Universität

Dass die Studienfinanzierung nicht (mehr) nur Aufgabe des Staates ist, sondern gesamtgesellschaftliches Engagement und Verantwortung braucht, wurde in vielen Ländern bereits erkannt. Der Anteil privater Mittel an der Studienfinanzierung ist dabei jedoch erheblich höher als in Deutschland. Das im Sommer 2010 von der Bundesregierung beschlossene Nationale Stipendienprogramm ist ein Ansatz, um diese Lücke zu schließen.

Deutschland STIPENDIUM Wir sind dabei

Die Besonderheit liegt in der Mischfinanzierung: Die Hälfte des Stipendiums wird durch die Hochschulen bei Privatpersonen, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Stiftungen eingeworben, die andere Hälfte zahlt der Bund. Mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von 300 Euro will das Programm junge Menschen ermutigen, ein Studium zu ergreifen und erfolgreich abzuschließen.

Dabei sollen sowohl Studienanfänger wie auch Studierende höherer Semester gefördert werden, deren bisheriger Werdegang besonders gute Leistungen im Studium erwarten lässt oder bereits aufweist. Berücksichtigt werden außerdem das gesellschaftliche / soziale Engagement der Studierenden sowie besondere persönliche Umstände, die sich beispielsweise aus der Betreuung für Familienangehörige, oder einem Migrationshintergrund ergeben.

Vorerst können 0,45 % der Studierenden ein solches Stipendium erhalten. Für die Goethe-Universität sind dies 175 Studierende, die sie in 2011 mit einem Stipendium ausstatten kann. Diese Zahl soll in den folgenden Jahren sukzessive erhöht werden.

Somit werden für dieses Jahr 315.000 Euro an Spenden benötigt, um dieselbe Summe vom Bund zu erhalten und alle 175 Stipendien auszahlen zu können. Dazu hat die Goethe-

Universität zwei Förderpakete erstellt, für die sie um Spenden bittet.

Förderpaket A sieht vor, dass Förderer ein Jahresstipendium in Höhe von einmalig mindestens 1.800 Euro für einen oder mehrere Studierende übernehmen. In diesem Fall können die Förderer festlegen, aus welchem Bereich die geförderten Studierenden kommen. Auf Wunsch kann auch eine persönliche Patenschaft übernommen werden.

Förderpaket B ermöglicht es auch Kleinspendern, sich an diesem Programm zu beteiligen und ihren Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit zu leisten. Die Mindestspende beträgt in diesem Fall 50 Euro. Diese Spenden werden in einem Fonds zusammengeführt.

Alle Förderer, unabhängig von der Höhe ihrer Spende, werden zur Feier anlässlich der Stipendienübergabe eingeladen.

Bitte unterstützen Sie unsere Studierenden mit Ihrer Spende!

Konto 100 64 10, BLZ: 500 500 00
Landesbank Hessen-Thüringen
Verwendungszweck:
Stipendienprogramm 300 001 000 4 ALUM

Für weitere Informationen stehen Ihnen in der Stabsstelle Fundraising gerne zur Verfügung:
Caroline Mattingley-Scott, Tel.: (069) 798-22471
E-Mail: mattingley-scott@pww.uni-frankfurt.de
Lucia Lentès, Tel.: (069) 798-22756
E-Mail: lentes@pww.uni-frankfurt.de

Jede Spende ist steuerlich abzugsfähig. Für Spenden bis 200 Euro genügt die Vorlage des Kontoauszugs beim zuständigen Finanzamt. Für Spenden ab 200 Euro wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Zurück zu den Wurzeln

In den vergangenen Semestern fanden sechs Alumni den Weg zurück an die Goethe-Universität, dieses Mal allerdings als Lehrende. Einer von ihnen ist Prof. Alexander Ebner. An der Goethe-Universität studierte er Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre. 2002 wurde er am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zur Innovations-



Alexander Ebner ist froh, wieder an der Goethe-Universität zu sein: „Es ist ein großartiges Gefühl, in die akademische Heimat zurückzukehren.“

theorie promoviert, seit Juli 2009 hält er die Professur für Sozialökonomik am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften.

Die Rückkehr an die Goethe-Universität ist für ihn etwas ganz Besonderes. „Man kennt Fachbereich und Universität auch aus Studentensicht, so dass man sich insbesondere auf kritische Aspekte besser einstellen kann – etwa wenn es um die Lehrorganisation geht“, sagt Ebner, der das Gespräch mit Studierenden auch außerhalb der Seminare und Sprechstunden sucht. Besonders attraktiv war für ihn die Aufbruchsstimmung an der Universität. „Ich habe den Eindruck, dass man von Anfang an das neue Modell der Universität mitgestalten kann“, erklärt Ebner.

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Auch Prof. Barbara Asbrand ist seit April 2010 Professorin für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Allgemeine Didaktik und Schulentwicklung an der Goethe-Universität. Sie studierte in Frankfurt Grundschullehramt mit den Unterrichtsfächern Evangelische Theologie, Musik und Mathematik und wurde hier 1999 am Fachbereich Erziehungswissenschaften promoviert.

Neben Asbrand und Ebner ist im September 2009 auch die Politologin Prof. Sandra Seubert an die Universität zurückgekehrt. Die Professorin lehrt am Institut für Politikwissenschaft des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Volkswirtschaftslehre in Frankfurt promovierte sie von 1994 bis 1998 an der Freien Universität Berlin. Nach Forschungen an der New School for Social Research in New York und ihrer Habilitation 2008 an der Universität Potsdam fand sie den Weg zurück an ihre Studienstätte. An der Goethe-Universität legt sie einen Schwerpunkt auf Forschungen zur internationalen Bürgerschaft.



Die neuberufenen Alumnae Barbara Asbrand (links) und Sandra Seubert.

Ebenfalls zu den akademischen Wurzeln zurückgekehrt sind der Prof. Physiker Ernst Stelzer sowie der Theologe und Religionsphilosoph Prof. Christian Wiese und der Physiker Prof. Volker Lindenstruth, die beide in Frankfurt promoviert wurden. Für die Goethe-Universität ist es ein gutes Zeichen, dass ihre Alumni dem Ruf an ihre Heimatuniversität folgen. (lw)

Alumni-Verein des Fb 03 ist online

Nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit und erfolgreicher Eintragung in das Vereinsregister präsentiert sich der Verein ‚Alumni und Fördernde der Frankfurter Gesellschaftswissenschaften‘ auf einer eigenen Website.

Unter www.gesellschaftswissenschaften.unifrankfurt.de/alumni können sich Interessierte über die Ziele und Aktivitäten des Vereins sowie über Angebote im Rahmen einer Mitgliedschaft informieren. Auf Fragen, Anregungen und Bei-

trittserklärungen freut sich Elina Stock im Dekanat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. (es)

Kontakt:

Elina Stock M.A.

Dekanat FB 03 - Gesellschaftswissenschaften

Tel.: (069) 798-28537, Fax: (069) 798-28465

E-Mail: stock@soz.uni-frankfurt.de

Neuer Vorstand im Alumni-Verein der Biowissenschaften

Personelle Wechsel im Vorstand der Alumni und Freunde des Fachbereichs Biowissenschaften – kurz AFFB – gab es



Stephan M. Hübner, seit November 2010 neuer Vereinsvorsitzender

Kontakt:
s.huebner@vdv.uni-frankfurt.de

bei der Mitgliederversammlung im November 2010. Der bisherige zweite Vorsitzende, der Zoologe und Universitäts-Pressereferent Stephan M. Hübner, übernahm den Vereinsvorsitz von Prof. Rüdiger Wittig. Wittig wird künftig das

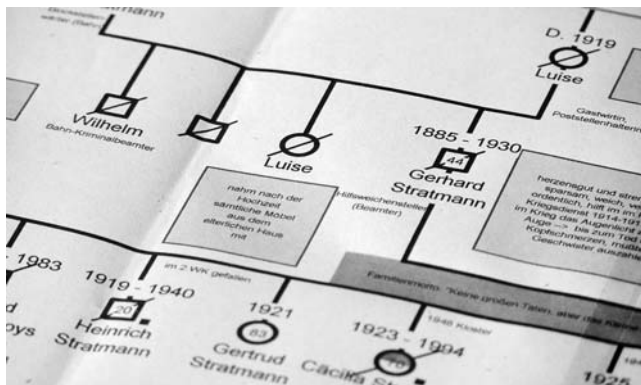
Amt des zweiten Vorsitzenden ausüben. In der Position des Schriftführers folgt Prof. Gerhard Sandmann auf Prof. Horst Lange-Bertalot. Als Kassierer in seinem Amt bestätigt wurde der Zoologe und ehemalige Universitäts-Vizepräsident Prof. Christian Winter. Unterstützt wird der Vorstand weiterhin ehrenamtlich von Dr. Ursula Sittig aus dem Fachbereichsdekanat.

Der noch junge Verein konnte im vergangenen Jahr bereits drei Veranstaltungen unterstützen: einen Photosynthese-Workshop für Nachwuchswissenschaftler, die jährliche Absolventenfeier des Fachbereichs Biowissenschaften sowie einen Vortragsabend mit der Botanikerin, Autorin und Journalistin Dr. Ina Knobloch.

Für 2011 ist ein Vortragsabend mit der Frankfurter Pilzexpertin Prof. Meike Piepenbring geplant, bei der ein panamaischer Fernsehfilm über ihre dortige Feldforschung gezeigt wird. Der Termin wird rechtzeitig im **Einblick** angekündigt. (hü)

Treue wird belohnt!

Die Goethe-Universität hat in ihrer fast 100-jährigen Geschichte einige Wandlungen durchlebt. Mit der Rückkehr zur



Gesucht: Die Goethe-Universität als roter Faden in Ihrem Familienstammbaum.

Stiftungsuniversität und dem Ausbau der Campi Westend und Riedberg wandelt sich das Erscheinungsbild der Universität erneut.

Wir suchen Familien, in deren Leben die Goethe-Universität eine wichtige Stellung einnimmt und eine Konstante war.

Wenn es in ihrer Familie eine generationsübergreifende Verbundenheit mit der Universität, ob durch Studium oder Berufsleben gibt, melden Sie sich bei uns! Die Universität muss dabei keinesfalls bereits seit der Eröffnung der Universität im Jahr 1914 Teil Ihrer Familiengeschichte sein.

Die Familie des Gewinners gewinnt eine exklusive Führung über den neu gestalteten Campus Westend mit Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl mit anschließender Einkerkehr im Café ‚Sturm und Drang‘. Um die Richtigkeit Ihrer Angaben zu überprüfen, bitten wir Sie, Nachweise über die Tätigkeit für die Universität oder das Studium zu erbringen. Die Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt und in einer der nächsten Ausgaben des **Einblick** vorgestellt.

(lw)

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:

Goethe-Universität
 Alumnibetreuung
 Senckenberganlage 31
 60325 Frankfurt am Main
 Fax: (069) 798-28398
 E-Mail: Alumni@uni-frankfurt.de

Alumni und ihre Bücher

Nachfolger für ‚Das Parfüm‘ gefunden

„Mein Duft ist wie ein italienischer Frühlingmorgen nach dem Regen, Orangen, Pampelmusen, Citronen, Bergamotte, Cedrat, Limette und die Blüten und Kräuter meiner Heimat.“ Mit diesen Worten beschrieb Giovanni Maria Farina im Jahre 1708 seine weltberühmte Erfindung: das Eau de Cologne (Kölnisch Wasser).

Dieses hatte er eigens seiner großen Liebe Antonia Brentano zuliebe kreiert, deren sie umhüllende Zitrusnote ihn in Venedig verückt hatte. All das und noch mehr erfährt man nicht etwa in einem Geschichtsbuch, sondern in dem spannenden historischen Krimi ‚Der Duftmacher‘. Verfasst wurde der Roman von der an der Goethe-Universität promovierten Botanikerin Ina Knobloch, die hauptberuflich Sachbücher verfasst und Naturfilme produziert. Für das Werk hatte sie eigens in Venedig, Köln und überall dort recherchiert, wo Farina seine ‚Duftnote‘ hinterlassen hatte. So beschreibt die 47-jährige im Buch vor allem die Zeitspanne von Farinas Kindheit in einer Welt voller Düfte im italienischen Piemont bis zur Kreation des berühmten Duftes in Köln, wo er 1709 die heute älteste Parfümfabrik der Welt gründete.

Pressestimmen wie etwa die Bild-Zeitung titeln zu Recht, dass endlich ein Nachfolger für Patrick Süßkinds ‚Das Par-

füm‘ gefunden worden sei. Gesicherten historischen Details mischt Knobloch gekonnt einen Hauch Phantasie bei, zum Beispiel, wenn sie von Farinas feiner Nase für Düfte und



Ina Knobloch:
 Der Duftmacher

Pendo-Verlag,
 September 2010
 384 Seiten, 16,95 Euro
 ISBN-10: 3866122675
 ISBN-13: 978-3866122673

gleichzeitig seinem fehlenden Gespür für Rivalitäten und Feindschaften erzählt, das ihm im Verlauf der Geschichte immer mehr zum Verhängnis wird.

(dhi)

Einführung in die Hochschul-Lehre. Ein Didaktik-Coach

Andreas Böss-Ostendorf und Holger Senft

Das Thema Hochschul-Lehre ist hoch brisant, und die Herausforderung kommt oft unerwartet: Kaum ist das Studium abgeschlossen, kommt man plötzlich in die Verlegenheit, selbst vor der Gruppe zu stehen und zu lehren, ohne wirklich darauf vorbereitet zu sein.

Mit der ‚Einführung in die Hochschul-Lehre‘ wollen die Autoren, Andreas Böss-Ostendorf und Holger Senft, Lehrbeauftragten, Dozenten und Juniorprofessoren helfen, ihre eigene Lehrkompetenz zu entfalten. Der ‚Didaktik-Coach‘ in Buchform, so Böss-Ostendorf, ist aus der Lernprozessberatung und aus dem Prüfungscoaching entstanden, das die Katholische Hochschulgemeinde anbietet.

Böss-Ostendorf ist Diplompädagoge, Diplomtheologe und Gruppenanalytiker. Als Studentenseelsorger der Katholischen Hochschulgemeinde Frankfurt berät er Studierende aller Fachbereiche in Fragen des Studiums und der Lernorganisation. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Prüfungscoaching und Promotionscoaching. Seit 1997 bietet er auch Trainings zum Thema Gruppenleitung an Hochschulen und

hochschuldidaktische Workshops für Dozenten an. Holger Senft, Germanist (M.A.), ist Werbetexter sowie Schulungsleiter und Trainer für berufsbezogene Schlüsselkompetenzen. Seit 2004 berät er Examenskandidaten im Prüfungscoaching. (le)



*Böss-Ostendorf, Andreas;
Senft, Holger*

*Einführung in die Hochschul-
Lehre. Ein Didaktik-Coach*

*UTB, Verlag Barbara Budrich
293 Seiten*

Preis 19,90 Euro

ISBN: 978-3-8252-3477-8

www.didaktikcoach.de

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

V.i.S.d.P.: Caroline Mattingley-Scott

Redaktion und Kontakt: Lucia Lentes (le),

Tel.: (069) 798-22756, Fax: (069) 798-28398, E-Mail: alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de

Redaktionelle Mitarbeit: Daniel Hirsch (dhi), Stephan M. Hübner (hü), Elina Stock (es), Laura Wagner (lw)

Bilder: Goethe-Universität Frankfurt, außer Seite 4 ERC Grants Fuchs-Schündeln privat, Seite 6 Hackethal privat, Seite 9 Stammbaum schemmi/pixelio.de, Seite 9 unten Pendo Verlag, Seite 10 UTB Verlag Barbara Budrich

Produktion / Layout: www.wuttke-design.de

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 14 erscheint im März 2011. Redaktionsschluss ist am 9. März 2011.

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main



Diese Publikation wurde auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



 **Termine**



● **angefangen wird mittendrin**

Ulrich Peltzer, Stiftungsgastdozentur für Poetik:
Beginn Dienstag, 11. Januar 2011, 18 Uhr,
Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 2
Nach seinen Arbeiten für das Drehbuch des Frankfurt-Films ‚Unter Dir die Stadt‘ (Kinostart: 21.10.2010) und seinem Jahr als ‚Stadtschreiber von Bergen‘ wird der Berliner Schriftsteller Ulrich Peltzer erneut nach Frankfurt zurückkehren, um hier in der Zeit vom 11. Januar bis zum 8. Februar 2011 in einem fünfteiligen Zyklus Fragen zur poetischen Produktion und ihren Bedingungen zu erörtern.

● **3. Frankfurter Goethe-Vorlesungen**

Vorlesungsreihe zum Thema ‚Das Klassische – Erfolg und Problematik eines Paradigmas in Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft‘

Jeweils donnerstags, 18 bis 20 Uhr
Campus Westend, Grüneburgplatz 1, IG-Hochhaus, IG 31
Noch bis 10. Februar 2011

Die Veranstaltungsreihe wendet sich aus interdisziplinärer Perspektive und mit Blick auf ein breiteres wissenschaftlich interessiertes Publikum dem Phänomen des Klassischen in den Bereichen Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft zu.

● **Prekäre Übergänge?**

Erwachsenwerden unter den Bedingungen von Behinderung und Benachteiligung
Vortragsreihe des Instituts für Sonderpädagogik im Wintersemester 2010/11

Kosten: 5 Euro, Studierende frei.
Donnerstag, 27. Januar 2011, 19 Uhr
Einspurig in die Zukunft?

Lebensperspektiven als Bildungsanlass. Außen- und Innenansichten eines Bildungsprojekts für Jugendliche mit sogenannter geistiger Behinderung.

Jügelhaus, Hörsaal A, Mertonstraße 17 – 21
Donnerstag, 10. Februar 2011, 19 Uhr
Kompetenzen und Risiken am Übergang Schule – Ausbildung
Herausforderung für junge Menschen mit und ohne

Migrationshintergrund.
Jügelhaus, Hörsaal A, Mertonstraße 17 – 21

● **Semesterausstellung des Instituts für Kunstpädagogik Vernissage am Montag, 14.02.2011, 18 Uhr**
in der Ausstellungshalle, Sophienstrasse 1-3, Campus Bockenheim; vorher Treffen der Alumni-Initiative Kunstpädagogik ab 16 Uhr in Raum 203, 2. Stock der ‚Kunstfabrik‘

Die Ausstellung ist Dienstag, den 15. Februar bis Donnerstag, den 17. Februar, von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



Ist das Buffet echt oder eine Installation? Die Semesterausstellungen sind bekannt für ungewöhnliche Kunstpräsentationen.

● **Akademische Feier des Fachbereiches Geowissenschaften/Geographie**

Freitag, 18. Februar 2011, 14 Uhr,
Campus Riedberg, Geozentrum, großer Hörsaal
Akademische Feier des Fachbereichs mit der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Thomas Hickler (Institut für Physische Geographie) ‚Wechselwirkungen zwischen Klima und terrestrischer Biosphäre‘.

● **Examensfeier des Alumni Vereins der Germanistik im Sommersemester 2011**

Freitag, 15. Juli 2011, ab 18 Uhr
Campus Westend, Casino, Raum 1.801
Mit Empfang, Lesung, Musik, Buffet und der Gelegenheit zu Gesprächen mit Lehrenden, Kommiliton/innen und Ehemaligen. Freunde und Familie sind ebenfalls herzlich eingeladen.
Hans Sarkowicz, Leiter des hr2-Ressort Kultur und Gründungsmitglied des Alumni-Vereins der Germanistik, wird die Lesung für das hr2-Hörprogramm aufzeichnen.

Anmeldung bis zum 30. Juni 2011 über das Sekretariat:
bopp@lingua.uni-frankfurt.de.

Voraussichtliche Kosten: ca. 20 Euro.

Kontakt: Prof. Dr. Andreas Kraß
[E-Mail: A.Krass@lingua.uni-frankfurt.de](mailto:A.Krass@lingua.uni-frankfurt.de)
Dr. Gabriele Rohowski
[E-Mail: Rohowski@lingua.uni-frankfurt.de](mailto:Rohowski@lingua.uni-frankfurt.de)



Die Rätselfrage: Kommen und Gehen



Zwei Männer gehen durch eine drehbare Tür aneinander vorbei, ohne sich sehen zu können. Beide sind sich in Körperhaltung und -ausdruck sehr ähnlich, lediglich ihr Alter unterscheidet sie voneinander. Charakteristisch ist die Bezogenheit der Teile aufeinander: Keine Figur kann für sich allein gesehen werden, sondern nur im Zusammenhang mit Tür, Rahmen und anderer Figur.

Wissen Sie, wer diese Skulptur geschaffen hat und wo sie steht?

Hier einige Hinweise: Die Skulptur wurde 1986 an ihren jetzigen Standort gebracht. Sie sollte den Studierenden durch den künstlerischen Beitrag die Möglichkeit geben, sich auch emotional an ein bestimmtes Gebäude zu binden. Ob die Plastik diese Funktion erfüllt, ist nicht bekannt. Sie wurde jedoch als zentraler Anbringungsort für Veranstaltungshinweise, Demonstrationaufrufe u. ä. genutzt und dadurch in den Uni-Alltag integriert.

Senden Sie uns Ihre Lösung bis zum 9. März 2011 zu.
(Kontaktdaten siehe Impressum)

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:

- drei Goethe-Thermobecher
- drei Bücher „Das ‚neue‘ Frankfurt – Innovationen in der Frankfurter Kunst vom Mittelalter bis heute“ mit Vorträgen der 1. Frankfurter Bürger-Universität aus dem Wintersemester 2008/2009.

